

Solidarit'eau suisse : der Kreis der solidarit'eau suisse-Gemeinde wächst

Autor(en): **Finsterwald, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **101 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-941936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solidarit'eau suisse: Der Kreis der solidarit'eau suisse-Gemeinden wächst

■ Ursula Finsterwald

Zusammenfassung

Noch immer hat mehr als 1 Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Deshalb haben im Juni 2007 die DEZA, Schweizer Hilfswerke und die Aguasan-Gruppe die Initiative solidarit'eau suisse ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, möglichst viele Gemeinden zu gewinnen, die einen Beitrag an eine Verbesserung der Trinkwasserversorgung in den ärmsten Ländern leisten. Seit Herbst 2008 ist solidarit'eau suisse auch im Tessin aktiv. Bereits vier Tessiner Gemeinden gehören zum Kreis der solidarit'eau suisse-Gemeinden.

1. Anfänge und Vision

In der Schweiz haben wir eine sichere Trinkwasserversorgung. Dies ist vor allem den Wasserkorporationen zu verdanken, die im 19. Jahrhundert gegründet wurden und heute noch teilweise in dieser Form bestehen. Die Schweiz wird oft als Wasserschloss Europas bezeichnet. Ganz anders sieht die Situation in den ärmsten Ländern aus. Im Rahmen der Millennium-Entwicklungsziele hat sich die UNO das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2015 die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser zu halbieren. Um dieses Ziel zu erreichen, sind aber noch grosse zusätzliche Anstrengungen auch der Industrieländer notwendig. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) hat sich deshalb zusammen mit Schweizer Hilfswerken und der Aguasan-Gruppe (Fachgruppe der Wasserfachleute) zusammengetan und die Internetplattform solidarit'eau suisse initiiert.

Die Vision von solidarit'eau suisse ist es, dass jede Gemeinde und Wasserversorgung in der Schweiz einen Rappen pro Kubikmeter verbrauchtem Trinkwasser an ein Trinkwasserprojekt in einem Entwicklungsland spendet. Das entspricht

umgerechnet knapp einem Franken pro Einwohner pro Jahr. Mit dieser Unterstützung könnten 200 000 Personen in den ärmsten Ländern pro Jahr neu eine sichere Trinkwasserversorgung erhalten. Damit könnte auch das Leben von Tausenden von Kindern gerettet werden, die heute an heilbaren Krankheiten sterben müssen. Frauen und Kinder müssten keine tagelangen Märsche mehr auf sich nehmen, um Wasser zu holen. Die Frauen hätten damit auch die Möglichkeit, das Einkommen der Familie zu verbessern, und die Kinder könnten die Schule besuchen.

Inzwischen machen bereits über 20 Gemeinden und Wasserversorgungen in der Schweiz bei solidarit'eau suisse mit. Dank ihrer wertvollen Unterstützung konnten auch schon die ersten Trinkwasserprojekte finanziert und realisiert werden.

2. solidarit'eau suisse auch im Tessin

Die Initiative solidarit'eau suisse wurde zuerst in der Deutsch- und Westschweiz gestartet. Im Herbst 2008 wurde sie auch

im Kanton Tessin lanciert. Dank dem Engagement der drei Gemeinden Coldrerio, Mendrisio und Comano, die sich mit je einem Rappen pro verbrauchtem Kubikmeter Trinkwasser engagieren, konnte die kleine Tessiner Organisation Fondazione Svizzera Madagascar (FSM) für die 750 Einwohner des Dorfes Marokindro auf Madagaskar eine sichere Trinkwasserversorgung realisieren.

Das Tessiner Hilfswerk erstellte einen Aquädukt und die Zuleitung für die Wasserversorgung. Die Fondazione Svizzera Madagascar ist bereits seit über fünf Jahren auf der Insel Nosy Be mit dem Projekt «aqua per tutti» aktiv. Ziel des Projektes ist es, bis zum Jahr 2011 über 20 Wasseraquädukte zu bauen.

3. Wallisellen hilft einer Gemeinde in Benin

Als Markus Attiger von der werke versorgung wallisellen ag von solidarit'eau suisse hörte, war für ihn sofort klar, dass sich auch Wallisellen bei solidarit'eau suisse engagieren muss. Seine Erklärung: «Wir setzen



Bild 1. Label solidarit'eau suisse für die Tessiner Gemeinde Coldrerio.

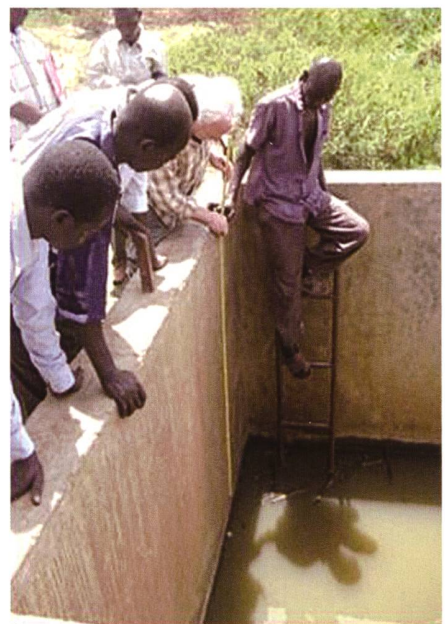


Bild 2 (oben) und 3 (rechts oben) . Überprüfen der neuen Brunnen in Mandaba, Niger.

uns dafür ein, dass Wallisellen über einwandfreies Wasser in genügender Menge verfügt. Und wir wollen uns auch dafür einsetzen, dass ein paar Menschen auf der Welt sich nicht mehr um das überlebenswichtige Wasser Sorgen machen müssen.»

Auch für die services communaux de gestion (SIGE) in Vevey gilt die Sorge für das Wasser nicht nur am 22. März, dem internationalen Tag des Wassers, sondern an allen Tagen des Jahres. Im Juni 2008 unterzeichnete die Wasserversorgung von Vevey die Erklärung «l'eau, bien public». Damit engagiert sie sich nicht nur dafür, dass die Menschen an der Waadtländer Riviera jeden Tag sauberes Trinkwasser geniessen können, sondern dass auch Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten, für die das bisher nur ein Traum war. Die Wasserversorgung Vevey unterstützt zusammen mit der werke versorgung wallisellen ag konkret ein Helvetas-Projekt in Benin. Die Wasserversorgung Vevey engagiert sich aber nicht nur finanziell. Sie stellt auch ihr Know-how im Bereich Wasserversorgung und sanitäre Einrichtungen zur Verfügung.

Das Engagement der werke versorgung wallisellen ag und der Wasserversorgung Vevey ermöglicht es Helvetas, das Projekt in Benin zu realisieren. Die Arbeiten zum Bau und zur Erneuerung von Trinkwasseranlagen in 10 Dörfern im Norden und im Zentrum des Landes sind in Gang. Dies beinhaltet die Schliessung der offenen Brunnen und deren Ausstattung mit Hand- oder Fusspumpen sowie Zählern zum Management des Wasserkonsums. Die Konsumenten bezahlen einen

Beitrag, welcher für die Reparatur und den Unterhalt der Trinkwasseranlagen eingesetzt wird. Dafür wurden in allen Dörfern spezielle Wasserkomitees gegründet. Für Moussé Bagoudou, Mitglied des Wasserkomitees im Dorf Goro, ist das ein Segen. Er erzählt: «Seit wir die neue Zapfstelle haben, gibt es weniger Krankheiten im Dorf.» Zuvor starben vornehmlich Kinder an heilbaren Krankheiten wie Durchfall, weil das Wasser aus den alten offenen Brunnen oft verseucht war.

4. Crans Montana und Soroptimist lassen für Niger rennen

Der Club Soroptimist veranstaltet zusammen mit den sechs Gemeinden um Crans-Montana am 13. September 2009 einen Sponsorenlauf für das Trinkwasserprojekt «Bessere Lebensbedingungen durch Zugang zu Wasser», das Swissaid in Niger realisiert.

Das an diesem Lauf «courir pour l'eau» gesammelte Geld wird zusammen mit nochmals ungefähr 30 000 Franken, die die sechs Gemeinden zur Verfügung stellen, für die Sanierung und den Bau von Brunnen im Dorf Abala in Niger eingesetzt. Heute müssen Frauen und Kinder in Abala in der Trockenzeit das Wasser weit über 10 Kilometer schleppen. Während der Regenzeit muss das Wasser direkt ab Boden gesammelt werden, weil Auffang- und Speicherbecken fehlen. Mit dem Projekt hilft Swissaid, diese Missstände zu beheben. Dank dem Sponsorenlauf «courir pour l'eau» können die dringend notwendigen Brunnen gebaut werden. Dadurch verbessert sich nicht nur die Gesundheits-

situation der Bevölkerung. Das Projekt trägt auch dazu bei, bestehende Konflikte um das Wasser zu vermindern. Zudem gewinnen die Frauen dank den Brunnen Zeit, die sie für die Verbesserung der Einkommenssituation einsetzen können. Die Kinder können regelmässig den Unterricht in der Dorfschule besuchen und verbessern damit ihre Lebensperspektiven.

5. Pensionierte Mitarbeiter der SIG engagieren sich in Kenia

Die Industriellen Werke des Kantons Genf (SIG) liessen sich etwas ganz Besonderes einfallen, um die Genfer Bevölkerung auf die Bedeutung eines sicheren Zugangs zu sauberem Trinkwasser aufmerksam zu machen. Die SIG haben eine Karaffe produziert, die an die Einwohner und Unternehmen des Kantons Genf verkauft wird. Der Gewinn pro Karaffe «Wasser aus Genf – für Kenia» von CHF 5.– kommt dem Projekt der kleinen Organisation H₂O-Energies zugute. Diese wurde von engagierten pensionierten Mitarbeitern der SIG gegründet. Sie bringen ihr jahrzehntelanges Wissen in die Arbeiten vor Ort ein und helfen Menschen, die weniger privilegiert sind, als wir in der Schweiz. H₂O-Energies ist in Kenia aktiv und ermöglicht dort über 1000 Personen eine sichere Trinkwasserversorgung durch den Bau von Brunnen.

6. Sicheres Trinkwasser in Samora Machel dank Schweizer Gemeinden

Die Dorferkorporation Herisau Wasserversorgung, die Technischen Betriebe Flawil und die Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid haben im Jahr 2008 ein

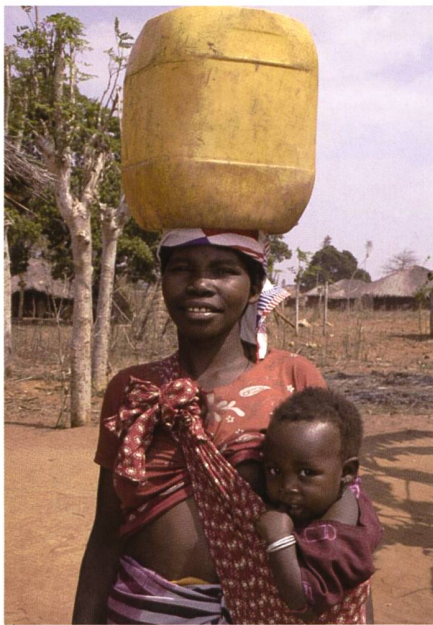


Bild 4. Frau mit Kind und typischem Wassereimer.

Projekt von Helvetas in der Provinz Cabo Delgado in Moçambique unterstützt. Anfang 2009 trat das Projekt in eine neue Phase. Dank dem Engagement der drei Wasserversorgungen erhielten unter anderem 500 Personen im Dorf Samora Machel im Distrikt Chiure neu einen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Helvetas hat in Zusammenarbeit mit der Dorfbevölkerung ein Bohrloch wieder instand gestellt. Zudem wurden technische Komitees ausgebildet und Aufklärungsmassnahmen für die Bevölkerung durchgeführt.

Urban Lengwiler begründet das Engagement der Dorferkorporation Herisau folgendermassen: «Wir finden das UNO-Millenniumsziel und die Schweizer Aktion

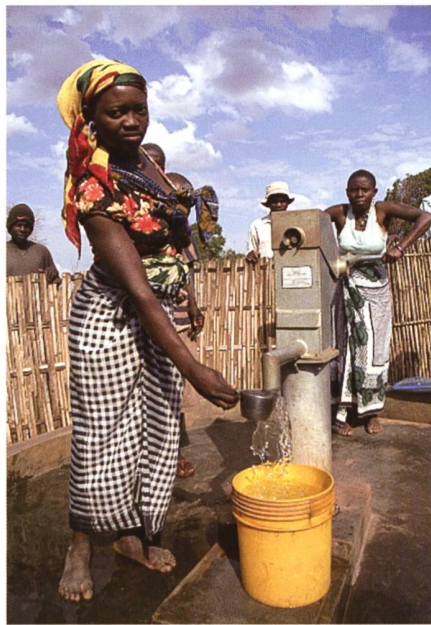


Bild 5. Neuer Brunnen ausgestattet mit Handpumpe.

solidarit' eau suisse eine gute Sache!

Unser Wunsch ist es, dass diese Aktion breite Kreise ziehen wird, um so den weniger privilegierten Menschen den Zugang zu Trinkwasser als zentrale Lebensgrundlage zu ermöglichen.»

Und Volker Doelitzsch von der Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid fügt an: «Wir befinden uns in der Schweiz in der privilegierten Lage, genügend Trinkwasser in einer erstklassigen Qualität rund um die Uhr zur Verfügung zu haben. Mit 5000 Franken kann man 100 Menschen in Afrika, Südamerika oder Asien den lebenslangen Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen. Diesen Menschen möchten wir helfen.»

7. Und so wird man auch zu einer solidarit' eau suisse-Gemeinde

Solidarit' eau suisse wurde speziell für die Bedürfnisse von Gemeinden und Trinkwasserversorgungen konzipiert. Und so einfach funktioniert es: Eine Gemeinde sucht sich ein Trinkwasserprojekt einer Hilfsorganisation auf unserer Internetplattform «www.solidariteausuisse.ch» aus. Interessiert sie sich für ein Projekt besonders, nimmt sie direkt mit der Hilfsorganisation Kontakt auf und bespricht die Dauer sowie die Höhe ihres Beitrages. Sie vereinbart auch die gewünschte Berichterstattung der Hilfsorganisation über den Projektfortschritt. Die Projekte sind auf der Webseite so dargestellt, dass sie direkt miteinander verglichen und beurteilt werden können.

Eine interessierte Gemeinde kann sich auch an das Sekretariat von solidarit' eau suisse wenden, das ihr bei der Auswahl eines geeigneten Projektes behilflich ist.

Spendet die Gemeinde oder Wasserversorgung mindestens einen Rappen pro Kubikmeter verbrauchtem Trinkwasser, erhält sie das Label «solidarit' eau suisse-Gemeinde».

Weitere Informationen, wie man zur solidarit' eau suisse-Gemeinde wird, erhält man über: Tel. 044 299 95 76 oder über contact@solidariteausuisse.ch. www.solidariteausuisse.ch

Anschrift der Verfasserin
Ursula Finsterwald
ursula.finsterwald@solidariteausuisse.ch